



Jahresbericht 2021

Sehr geehrte Damen und Herren

Noch vor der Coronazeit hatte der Stiftungsrat beschlossen, für 2020 und 2021 eine Sonderausstellung zusammen mit Herrn Dr. Grimm zu realisieren. Mit viel Schwung und Wissen wurde die Ausstellung unter der Leitung von Thedi Gut gestaltet.

Das Thema der Sonderausstellung hiess «Einheit, Zwietracht, Nachbarschaft» und sie warf einen Blick auf die nahe Grenze. Sie dokumentierte die spannende Geschichte, wie aus einem Gebiet, drei durch Grenzen getrennte Regionen entstanden sind, und dies mit unterschiedlicher Sprache, Konfession und Staatszugehörigkeit. Die letzte grosse Grenzverschiebung in der Schweiz erfolgte 1868 im Unterengadin, das wissen viele nicht!

Letztes Jahr las ich den spannenden Roman von Marco Balzano; «Resto qui; ich bleibe hier», die bewegende Geschichte von Graun und dem Staudammprojekt von Reschen. Ich zitiere: «An diesem Kirchturm fährt keiner vorbei, ohne anzuhalten und ein paar Fotos zu machen. Nicht seine schlichte Architektur noch sein Alter lässt die Touristen auf die Bremse treten, sondern seine frappierende Unvollständigkeit. Nicht weit vom Ufer des Reschensees ragt nur seine obere Hälfte mit dem simplen Spitzpyramidendach aus dem Wasser. Ihm fehlt ein Fundament, ein Portal, seine Kirche. Das Wasser hat ihm auch seinen Gottesacker genommen, das Dorf, dessen Mittelpunkt er war. Die Äcker, Weiden, Wälder und das ganze grüne Tal, das er überragte. So treibt er jetzt einsam und verlassen auf der riesigen Wasserebene, ein malerischer und deprimierender Anblick».

Ein Schaukasten informiert die Besucher, was es mit dem wunderlichen Bauwerk auf sich hat und Balzanos Roman eröffnet uns die ganze Tragik. Dies alles geschah keine 20 Kilometer Luftlinie von hier. Welch ein Glück hatten die Bewohnerinnen und die Bewohner unseres Tals im Vergleich zu ihren Nachbarn jenseits des Piz Lad!

2021 konnten wir von Herrn Rosario Pescatore aus Oberrüti eine Steindruckpresse aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in unser Museum aufnehmen. Im letzten Jahr ruhte sehr viel, doch nun haben wir die spannende, aufregende Aufgabe, uns Gedanken zu machen, wie wir die Steindruckpresse in Betrieb nehmen, wie und wo wir den nötigen Platz dazu schaffen, denn eines ist klar, die Presse macht nur Sinn, wenn wir in unserem Museum Lithografien herstellen, in welcher Form auch immer.

Zum Jahreswechsel 2021/22 konnte der lang geplante Generationenwechsel im Stiftungsrat der Stamparia Strada vollzogen werden. Georg Häfner (Präsident), Gian Häfner, Duri Janett, Jon Pitschen Janett und Domenic Scharplatz traten zurück. Alexandra Könz übernahm ein Mandat im Kulturrat, dem neuen künstlerischen Begleitorgan der Stamparia. Bereits im Sommer 2021 hatte Patrick Wild seinen Austritt gegeben.

Neu in den Stiftungsrat gewählt wurden Jon Candrian (Präsident), Jon Armon Caflisch, Silvia Marti und Maria Vital. Bindeglied zum alten Stiftungsrat ist Thedi Gut, der weiterhin für Aktuariat und Wechseiausstellungen zuständig ist.

Die zurückgetretenen Mitglieder prägten die Geschicke der Stamparia Strada zum Teil seit der Gründung der Stiftung. Der neue Stiftungsrat ist ihnen zu höchstem Dank verpflichtet und freut sich, dass alle bereit sind, für die Stamparia Strada weiterhin Sonderausstellungen zu übernehmen und bei Führungen auszuhelfen.

Auch im Vorstand des Fördervereins kam es zu einer Erneuerung. Die schriftlich durchgeführte Generalversammlung wählte Jon Candrian (Präsident), Thedi Gut und Silvia Marti neu in dieses Gremium. Sie lösen Georg Häfner (Präsident), Maria Pardeller und Nicolò Bass ab. Weiterhin dem Vorstand gehört Armon Kirchen als Gemeindevertreter von Valsot an. Wir werden alle zurückgetretenen Stiftungsräte und Vereinsvorstände an der GV am 7. Mai 2022 ehren.

Ich freue mich, dass Ottiglia Augustin, Chatrina Caviezel und Barbla Sulser den Betrieb im Museum sicherstellen werden, und dass Natalia Schlegel auch in dieser Saison den Unterhalt gewährleistet.

Jon Candrian; Martina, den 25. April 2022